

Stadt Zürich: Ausbau Tagesschule 2025
Viel Diskussionsbedarf

Die Veranstaltung «Tagesschule 2025» der Sektionen „Stadt und Institutionen“ und „Lehrberufe“ des VPOD Zürich stiess auf grosses Interesse. Über 70 Personen liessen sich über den Stand des Projektes informieren und diskutieren im Anschluss angeregt über Chancen, Risiken und Gelingensbedingungen. Klar war von Beginn an, dass dies nicht die letzte Veranstaltung zu diesem Thema sein würde – und das nicht nur, weil es noch viele offene Fragen gibt.

Im VPOD Zürich sind sämtliche Berufsgruppen, deren Arbeitsumfeld und -inhalt sich mit dem Projekt Tagesschule 2025 verändern kann, vertreten: das Betreuungspersonal, die Angestellten im Bereich Hausdienst und Technik und die Lehrpersonen. Mitglieder und Interessierte aus allen Bereichen nahmen am 2. November 2017 an der Veranstaltung teil. Um über das Projekt, den aktuellen Stand und die nächsten Schritte zu informieren, hatte der VPOD Mylène Nicklaus, Projektleiterin Tagesschule 2025, und Reto Zubler, Bereichsleiter Pädagogik im Schulamt der Stadt Zürich, eingeladen.

Im Anschluss an die Ausführung der beiden VertreterInnen der Stadt, beleuchtete Christine Flitner, VPOD-Zentralsekretärin Bildung, Tagesschulen aus verschiedenen Perspektiven und verwies eindringlich darauf, dass gerade in Bezug auf die pädagogischen Aspekte das Potential von Tagesschulen nur bei guter Qualität und Ausstattung ausgeschöpft werden kann. Deziert sprach sie sich für eine Orientierung am Kind und gegen Tagesschulen als Sparprogramme aus. Mit Blick auf die Arbeitsbedingungen zog sie das Bild einer Blackbox heran, da die effektiven Änderungen noch nicht bekannt sind.

Damit sprach sie ein Thema an, dass auch im Anschluss viel Raum einnahm. Ebenso intensiv wurde über das Kernelement des Stadtzürcherischen Projektes, das freiwillige, gebundene Mittagessen, diskutiert. Die Sorge einer Massenabfertigung über den Mittag, die kaum Raum für die sozialpädagogische Arbeit oder für Kinder mit besonderen Bedürfnissen lässt, wurde mehrfach artikuliert. Des Weiteren waren die Zusammenarbeit und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Berufsgruppen, die Infrastruktur und die Rolle von Drittanbietern Themen, bei welchen das Projekt noch viele Fragen offenlässt. Aus der Veranstaltung ging eine Begleitgruppe hervor, die sich nun mit der Formulierung konkreter Gelingensbedingungen auseinandersetzt und das Projekt weiterhin kritisch begleitet. Eines ist bereits jetzt klar: um das Potential von Tagesschulen auszuschöpfen, braucht es die Bereitschaft sämtlicher Akteure in die Qualität zu investieren.

Martina Flühmann

Bild (VPOD): Die Projektleiterin informiert über Tagesschule 2025